

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
	Legende zur Bewertung GRI-Berichterstattung	J TW N NZ	Ja (wurde berichtet) Teilweise (wurde teilweise berichtet) Nein (wurde nicht berichtet) Nicht zutreffend (bzw. nicht relevant)
1. Strategie und Analyse			
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation (z. B. Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender oder die jeweilige leitende Position) über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung.	J	"Vorwort des Vorstands" siehe NHB 2011 Seite 5; "Nachhaltigkeit als Unternehmensgrundsatz" siehe NHB 2011 Seite 15; "Strategische Netzentwicklung" siehe NHB 2011 Seite 11; Details siehe "Lagebericht" Geschäftsbericht 2012 Seite 14-31
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	J	"Strategische Netzentwicklung" siehe NHB 2011 Seite 11; "Vorwort des Vorstands" siehe NHB 2011 Seite 5; Details siehe "Lagebericht" Geschäftsbericht 2012 Seite 14-31; Thema Nachhaltigkeit wurde im Rahmen der Strategie in die Unternehmensziele der APG aufgenommen: „Nachhaltige Entwicklung durch innovatives und umweltbewusstes Handeln“. Details siehe DA 2012 Zieletabellen Seite 14-17; Thema "erneuerbare Energien" siehe "Wir stehen vor einer Energiewende" NHB 2011 Seite 6. Die Nominierung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt entsprechend dem Aktiengesetz bzw. dem Österreichischen Corporate Governance Kodex. In der APG sind ein Compliance-Beauftragter, ein Unbundling-Beauftragter sowie ein Gleichbehandlungs-Beauftragter eingesetzt.
2. Organisationsprofil			
2.1	Name der Organisation	J	"Strom bewegt: Austrian Power Grid AG" siehe NHB 2011 Seite 10
2.2	Wichtigste Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen	J	"Strom bewegt: Austrian Power Grid AG" siehe NHB 2011 Seite 10
2.3	Organisationsstruktur einschließlich der Hauptabteilungen, der verschiedenen Betriebsstätten, Tochterunternehmen und Joint Ventures.	J	Organigramm siehe NHB 2011 Seite 13; "Masterplan 2020" siehe NHB 2011 Seite 14; "Zertifizierte Netzanlagen" siehe DA 2012 Seite 22; Tabelle "Standorte und Anlagen" siehe DA 2012 Seite 3
2.4	Hauptsitz der Organisation	J	"Strom bewegt: Austrian Power Grid AG" siehe NHB 2011 Seite 10
2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist und Namen der Länder, in denen Hauptbetriebsstätten angesiedelt sind oder die für die im Bericht abgedeckten Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant sind	J	"Strom bewegt: Austrian Power Grid AG" siehe NHB 2011 Seite 10
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	J	Eigentümer ist zu 100 % Verbund AG; Rechtsform: Aktiengesellschaft
2.7	Märkte, die bedient werden (einschließlich einer Aufschlüsselung nach Gebieten, abgedeckten Branchen und Kundenstruktur)	J	Österreich – Gewährleistung eines sicheren und effizienten Betriebes des österreichischen Höchstspannungsnetzes Europa – Weiterentwicklung des europäischen Strommarktes als Partner im europäischen Höchstspannungsnetzes
2.8	Größe der berichtenden Organisation.	J	"Kennzahlen Personal" siehe DA 2012 Seite 10; "APG-Geschäftsjahr 2012 – Kennzahlen" siehe DA 2012 Seite 4; Dienstleistungen sind Stromtransport als Übertragungsnetzbetreiber, Regelzonenführer Österreich und Beschaffung Verlustenergie
2.9	Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum	J	"APG als Unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber (ITO)" siehe NHB 2011 Seite 11
2.10	Im Berichtszeitraum erhaltene Preise	J	keine Preise erhalten
EU 1	Installierte Kapazität aufgeschlüsselt in primäre Energiequellen und Rechtssystem	NZ	Keine Erzeugung
EU 2	Output der Nettoenergie aufgeteilt in primäre Energiequellen und Rechtssystem	NZ	Keine Erzeugung
EU 3	Anzahl der privaten, industriellen, institutionellen und wirtschaftlichen Kundenkonten	J	APG ist Übertragungsnetzbetreiber, "Kunden" sind Verteilnetzbetreiber
EU 4	Länge von Frei- und Kabel-Übertragungs- und Verteilungsleitungen nach Rechtssystem	J	Tabelle "Standorte und Anlagen" siehe DA 2012 Seite 3
EU 5	Zuteilung von CO2 Emissionszertifikaten aufgeteilt nach den Emissionshandelsrichtlinien	NZ	Keine

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
3.	Berichtsparameter		
3.1	Berichtszeitraum (z.B. Haushaltsjahr/Kalenderjahr) für die im	J	"Anmerkungen zum Bericht" siehe DA 2012 Seite 13
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts, falls vorhanden	NZ	2011
3.3	Berichtszyklus (jährlich, halbjährlich, usw.)	J	"Anmerkungen zum Bericht" siehe DA 2012 Seite 13
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt	J	Impressum/Kontakt siehe DA 2012 Umschlagseite innen
3.5	Die Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	J	"Anmerkungen zum Bericht" siehe DA 2012 Seite 13 Berichtsverwendende Stakeholder sind voraussichtlich Wirtschaft, Anrainer, Politik
3.6	Berichtsgrenze (z.B. Länder, Abteilungen, Tochter-Unternehmen, gepachtete Fabriken, Joint Ventures, Zulieferer). Siehe das GRI Boundary Protocol für weitere Informationen zu diesem Thema	J	Die gesamte APG
3.7	Geben Sie besondere Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichts an	NZ	Keine
3.8	Die Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen und ausgelagerte Tätigkeiten sowie andere Einheiten, die die Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume oder der Angaben für verschiedene Organisationen erheblich beeinträchtigen kann.	NZ	Keine
3.9	Erhebungsgrundlagen und Berechnungsgrundlagen für Daten, die für Indikatoren und andere Informationen im Bericht verwendet werden, einschließlich der den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Techniken	J	"Anmerkungen zum Bericht" siehe DA 2012 Seite 13; Umrechnungsfaktoren siehe DA 2012 Seite 9; weitere Angaben siehe Geschäftsbericht 2012
3.10	Erläutern Sie, welche Auswirkungen die neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten hat und warum die Informationen neu dargestellt wurden (z.B. Fusionen/Übernahmen, neue Referenzjahre/-zeiträume, Art des Geschäfts, Messmethoden).	J	
3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen.	J	Es wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.
3.12	Der Index gibt in Form einer Tabelle an, an welcher Stelle im Bericht die Standardangaben enthalten sind.	J	Tabelle "GRI Inhaltsindex" auf www.apg.at
3.13	Richtlinien und zurzeit angewendete Praxis im Hinblick auf Bestätigung des Berichts durch externe Dritte.	J	Prüfung lt. EMAS III
4.	Governance, Verpflichtungen und Engagement		
4.1	Unter Corporate Governance wird hier die Führungsstruktur der Organisation verstanden. Dazu zählen auch Ausschüsse unter dem obersten Leitungsorgan, die für bestimmte Aufgaben, wie z.B. die Erarbeitung von Strategien oder die Aufsicht über die Organisation zuständig sind.	J	Führungsstruktur: 2 Vorstände Organigramm siehe NHB 2011 Seite 13; Aufsichtsrat - siehe Geschäftsordnung des AR; Arbeits-/Prüfungsausschuss: DDr. Erhard Schaschl; Dr. Johann Sereinig; Harald Novak; Strategie-Steuerungsboard: Besteht aus dem Vorstand, den Bereichsleitern der APG sowie dem Leiter der Abteilung USG; Anzahl der Mitglieder, die nicht Mitglieder der Geschäftsführung sind: 5 Ausschüsse sind nicht verantwortlich für ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Leistung.
4.2	Geben Sie an, ob der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist. Falls dies der Fall ist, sollte seine Position im Management der Organisation und die Gründe für diese Regelung angegeben werden.	J	Nein
4.3	Für Organisationen ohne Aufsichtsrat geben Sie bitte die Anzahl der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans an, die unabhängig oder keine Mitglieder der Geschäftsführung sind.	NZ	Aufsichtsrat ist vorhanden
4.4	Mechanismen für Inhaber von Anteilen und für Mitarbeiter, um Empfehlungen oder Anweisungen an das höchste Leitungsorgan zu adressieren.	J	Teilnahme an AR-Sitzungen; siehe "Bericht des Aufsichtsrats" im Geschäftsbericht 2012 Seite 62; Es gibt keine Minority-Shareholder. Mitarbeiter werden nicht konsultiert; BR nimmt an AR-Sitzungen teil; "Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)" siehe NHB 2011 Seite 19
4.5	Zusammenhang zwischen der Bezahlung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten und der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Abfindungen) und der Leistung der Organisation (einschließlich der gesellschaftlichen/sozialen und der ökologischen Leistung).	J	"Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" siehe DA 2012 Seite 10
4.6	Bestehende Mechanismen, mit Hilfe derer das höchste Leitungsorgan sicherstellen kann, dass Interessenkonflikte vermieden werden.	J	In der APG ist ein Compliance-Beauftragter, ein Unbundling-Beauftragter sowie ein Gleichbehandlungs-Beauftragter mit diesem Thema betraut.
4.7	Herangehensweise zur Bestimmung der Qualifikation und der Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales zu lenken.	J	Siehe Dokument „Managementansätze der APG“
4.8	Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien, die für die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung der Organisation von Bedeutung sind, sowie die Art und Weise, wie diese umgesetzt werden.	J	"Strategie" und "APG-Vision und APG-Mission" siehe NHB 2011 Seite 12; "IMS-Politik" siehe NHB 2011 Seite 20; gültig für die gesamte APG

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans, um zu überwachen, wie die Organisation die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung ermittelt und steuert, einschließlich maßgeblicher Risiken und Chancen sowie der Einhaltung international vereinbarter Standards, Verhaltensregeln und Prinzipien.	J	1 x jährlich. Personalbericht und IMS-Management Review; Risikobewertung; 1/4 jährlich. Kennzahlen
4.10	Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten Leitungsorgans selbst, insbesondere im Hinblick auf die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung.	J	Bericht des Aufsichtsrats - siehe Geschäftsbericht 2012 Seite 62
4.11	Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt.	J	"Nachhaltigkeit als Unternehmensgrundsatz" siehe NHB 2011 Seite 15
4.12	Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, die die Organisation unterzeichnet bzw. denen sie zugestimmt hat oder denen sie beigetreten ist.	J	Corporate Governance; EMAS-Registrierung
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden (wie z. B. Branchenverbänden) bzw. nationalen/internationalen Interessensvertretungen, in denen die Organisation: *ein leitendes Amt inne hat *an Projekten oder Ausschüssen teilnimmt *erhebliche finanzielle Beiträge leistet, die über die gewöhnlichen Mitgliedsbeiträge hinausgehen.	J	National: Oesterreichs Energie, ÖVE, Österreichisches Normungsinstitut; ÖPWZ; Industriellenvereinigung; WKÖ Wirtschaftskammer Wien; Verein für Ökologie und Umweltforschung; Österreichische Gesellschaft für Energietechnik; NÖ Landesregierung – Raumordnungsbeirat; Gesellschaft für Prozessmanagement; Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung; Techn. Komitee für Beeinflussungsfragen (TKB, Geschäftsstelle b. VEÖ); Industriewissenschaftliches Institut IWI; Bundesverband Materialwirtschaft; Elektrizitätsbeirat; etc. International: ENTSO-E; E-SCSIE (European SCADA and Control Systems Information Exchange), CIGRE; World Energy Council, FGE Forschungsgesellschaft Energie an der RWTH Aachen; Keine über die gewöhnlichen Mitgliedsbeiträge hinausgehenden Beiträge.
4.14	Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-Gruppen.	J	"Stakeholdermanagement" siehe Dokument "Managementansätze der APG"
4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen.	J	"Weiterentwicklung von Öffentlichkeitsbeteiligung" siehe NHB 2011 Seite 16; "Stakeholdermanagement" siehe Dokument "Managementansätze der APG"
4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern, einschließlich der Häufigkeit der Einbeziehung unterschieden nach Art und Stakeholdergruppe.	J	"Stakeholderdialog" siehe NHB 2011 Seite 16; "Stakeholdermanagement" siehe Dokument "Managementansätze der APG"
4.17	Wichtige Fragen und Bedenken, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgeworfen wurden und Angaben dazu, wie die Organisation auf diese Fragen und Bedenken – auch im Rahmen seiner Berichterstattung eingegangen ist.	J	Seitens der Stakeholder gibt es folgende kritische Fragestellungen: "Freileitung vs. Kabeltechnologie" siehe NHB 2011 Seite 17, "Elektrische und elektromagnetische Felder" siehe NHB 2011 Seite 39, "Schallemissionen" siehe NHB 2011 Seite 40, "Mastdesign" siehe NHB 2011 Seite 46, Smart Grids siehe "Intelligente Stromversorgung" NHB 2011 Seite 17

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
EC	Ökonomie		
	Verfügbarkeit und Verlässlichkeit		
EU 6	Managementansatz um kurz- und langfristige Stromverfügbarkeit und Versorgungssicherheit zu sichern.	J	Bericht "Krisen- und Risikomanagement" siehe NHB 2011 Seite 25
	Nachfrageseitiges Management		
EU 7	Programme zur Steuerung der Stromnachfrage (inklusive private, wirtschaftliche, institutionelle und industrielle Programme)	NZ	derzeit. keine Programme; nur Übertragungsnetz
	Forschung und Entwicklung		
EU 8	Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten um verlässliche Elektrizität zu liefern und nachhaltige Entwicklung zu fördern	J	Kapitel "Forschung und Innovation" siehe DA 2012 Seite 12
	Außerbetriebnahme		
EU 9	Vorschriften zu Außerbetriebnahme/Abschaltung von Atomkraftwerken	NZ	Keine Atomkraftwerke
EC	Ökonomische Leistungsindikatoren		
	Aspekt: Wirtschaftliche Leistung		
EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert, einschließlich Einnahmen, Betriebskosten, Mitarbeitergehältern Spenden und anderer Investitionen in die Gemeinde, Gewinnvortrag und Zahlungen an Kapitalgeber und Behörden	J	Siehe Geschäftsbericht 2012 der APG
EC2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen.	J	Hauptproblematik und Chance aufgrund Klimawandel ist die Änderung der Erzeugungslandschaft - siehe "Wir stehen vor einer Energiewende" NHB 2011 Seite 6. Studien zu Sturmrisiko wurden durchgeführt und berücksichtigt. "Risikomanagement" siehe NHB 2011 Seite 25 Es gibt keine monetäre Berechnung.
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	J	Informationen zu Aufwendungen und Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Krankenzusatzversicherung siehe Geschäftsbericht 2012 Seiten 35, 36; 45, 46, 48, 51 Volle Deckung der Ansprüche ist gewährleistet; Gesamtsumme betrieblicher sozialer Zuwendungen betrug 2010: 6.663,8 Tsd. Euro; 2011: 6.902,2 Tsd. Euro; 2012: 10.527,3 Tsd. Euro
EC4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand (z. B. Subventionen)	J	Summe der bedeutenden finanziellen Zuwendungen der öffentlichen Hand 2012: 1.138 Tsd. Euro. Die öffentliche Hand hält keine Anteile an der Organisation.
	Aspekt: Marktpräsenz		
ADD EC5	Spanne des Verhältnisses der Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten.	J	Alle Mitarbeiter der APG werden nach dem EVU-Kollektivvertrag entlohnt. Dies gilt auch für Leasingkräfte. Gilt an allen mit Personal besetzten Standorten in Österreich.
EC6	Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort an wesentlichen Geschäftsstandorten entfallen.	J	Bei größeren Vergaben muss APG die als Sektorenauftraggeber unabhängig und offen ausschreiben. Für kleinere Aufträge sind die regionalen Lieferanten und Dienstleister ein wesentlicher und wichtiger Faktor. So werden in Zusammenarbeit mit den Betriebskaufleuten die regionalen Vorteile genutzt. Als Beispiel kann hier der Maschinenring herangezogen werden, durch örtliche Mitarbeiter (z.B.: Landwirte) über ganz Österreich gesehen, werden von der Schneeräumung, Kulturpflege in den Umspannwerken bis zu Schlägerungsarbeiten im Bereich unserer Hochspannungsleitungen durchgeführt. Vorteile sind Imagepflege und beträchtliches regionales Auftragsvolumen.
EC7	Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte an wesentlichen Geschäftsstandorten.	NZ	keine Relevanz, da APG nur Standorte in Österreich betreibt.

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
	Aspekt: Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen		
EC8	Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, sei es in Form von kommerziellem Engagement, durch Sachleistungen oder durch pro-bono Arbeit.	J	siehe www.apg.at > Projekte; "Strategische Netzentwicklung als Grundlage der Energiewende" siehe NHB 2011 Seite 11; "APG-Geschäftsjahr 2012 – Kennzahlen" siehe DA 2012 Seite 4; www.apg.at > Netz > Netzausbau > Masterplan > Downloads > APG Masterplan 2009-2020 (4. Auflage Februar 2011) > Seite 12 f. www.apg.at > News & Presse > Standpunkte
ADD EC9	Verständnis und Beschreibung der Art und des Umfangs wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen.	J	"Ziele und Bedeutung des Netzentwicklungsplans" siehe NHB 2011 Seite 15; zu regionale Wertschöpfung: siehe "Salzburgleitung" NHB 2011 Seite 28; Nach Inbetriebnahme des 46 Kilometer langen ersten Abschnitts vom Netzknoten St. Peter bis zum Umspannwerk Salzburg im Jänner 2011, wurde am 28.09.2012 die UVE für den zweiten Abschnitt der 380-kV-Salzburgleitung vom Umspannwerk Salzburg zum Netzknoten Tauern bei den beiden zuständigen Behörden (Landesregierungen OÖ und Salzburg) zur UVP eingereicht. Dieses 128 Kilometer lange Teilstück wurde in enger Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden, Anrainerinnen und Anrainern sowie Grundeigentümerinnen und -eigentümern geplant. Auf diese Weise konnten viele Wünsche der Gemeinden und der Bevölkerung vor Ort berücksichtigt und Verbesserungen erzielt werden, was ein sehr wichtiger und ausschlaggebender Aspekt für die Akzeptanz des Projektes innerhalb der Bevölkerung darstellt. Siehe "Nachhaltiges Trassenmanagement" NHB 2011 Seite 44
EU 10	Geplante Kapazität gegenüber langfristig prognostiziertem Strombedarf aufgeteilt nach Energiequellen und Rechtssystem	NZ	Keine Erzeugung
EU 11	Durchschnittlicher Wirkungsgrad Erzeugung von Wärmekraftanlagen nach Energiequellen und Rechtssystem	NZ	Keine Erzeugung
EU 12	Prozentanteil der Übertragungs- und Verteilungsverluste vom Gesamtstrom	J	Siehe Kennzahl Anteil der Netzverluste bezogen auf die transportierte Strommenge in DA 2012 Tabelle "Energieverbrauch" Seite 6

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
EN	Ökologie		
EN	Ökologische Leistungsindikatoren		
	Aspekt: Materialien		
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.	TW	Siehe DA 2012 Tabelle "Materialeinsatz" Seite 8; Leitungsmasten sind aus Metallen - d.h. recycelbar - derzeit keine Änderung geplant; Seit 2003 werden sämtliche ölgefüllte elektrische Betriebsmittel (z.B. Transformatoren, Messwandler, Kondensatoren u. dgl.), die vor dem 1.3.1984 hergestellt wurden, in einem Labor einer Prüfung auf ihren PCB-Gehalt unterzogen. Seit 2010 wurde jede Probe für unbedenklich erklärt. Die untersuchten Öle werden an berechnete Abfallsammler oder -behandler übergeben.
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz.	NZ	
	Aspekt: Energie		
EN3	Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	J	Es wird als Primärenergieträger nur nicht erneuerbare Energie genutzt. Siehe DA 2012 Tabelle "Energieverbrauch - Einsatz von Treibstoffen" Seite 6
EN4	Indirekter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	J	Siehe DA 2012 Tabelle "Energieverbrauch" Elektrische Energie Seite 6; Wird berechnet nach ENTSO-E-Mix. Im Jahr 2011 waren das 16,94 % Wasserkraft, 48,92 % fossile Energieträger, 26,61 % nukleare Energie, 7,21 % sonstige erneuerbare Energie und 0,32 % andere Sonstige Primärenergieträger. Siehe http://www.e-control.at/portal/pls/portal.kb_folderitems_xml.redirectToItem?pMasterthiNgld=2384335
ADD EN5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen.	J	Wird dargestellt mit Kennzahl "Anteil der Netzverluste" siehe DA 2012 Tabelle "Energieverbrauch" Seite 6
ADD EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen, die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs.	J	Zieletabelle DA 2012 Umwelt siehe Seite 14-17 und Rückschau Umweltprogramm Seite 18-21
ADD EN 7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen.	TW	Zieletabelle DA 2012 Umwelt siehe Seite 14-17 und Rückschau Umweltprogramm Seite 18-21; keine quantitativen Erhebungen
	Aspekt: Wasser		
EN8	Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen.	J	Siehe DA 2012 "Wasserverbrauch" Seite 6; Trinkwasser aus Brunnen: 282 m³; Nutzwasser aus Brunnen: 713 m³; Betrag aus öffentlicher Wasserversorgung: 9.837 m³; Keine Atom- oder thermischen Kraftwerke
ADD EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	NZ	Keine Wasserquellen sind von der Wasserentnahme der APG wesentlich betroffen
ADD EN10	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser.	NZ	Keine Wasserrückgewinnung oder -wiederverwendung
	Aspekt: Biodiversität		
EN11	Ort und Größe von Grundstücken in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Größe von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisation stehen oder von diesem gepachtet oder verwaltet werden.	J	Siehe "Kennzahlen zur biologischen Vielfalt" Schutzgebiete-Aufstellung im NHB 2011 Seite 41 - keine Änderungen 2012; Der Servitutsbereich der Trassen (keine Landnutzung) liegt wie angegeben in Schutzgebietenbereichen; UW Salzburg liegt am Rand des Schutzgebiets „Ursprunger Moor“ NHB 2011 siehe Seite 55. Alle Flächen werden für Stromtransport und -verteilung genutzt. Details siehe "Nachhaltiges Trassenmanagement" NHB 2011 Seite 44; Band 91 Nachhaltiges Trassenmanagement „Trassentypen“ http://www.verbund.com/cc/de/verantwortung/kennzahlen-und-berichte/schriftenreihe
ADD EN12	Beschreibung der wesentlichen Einflüsse/Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und in Gebieten mit hoher Biodiversität außerhalb von Schutzgebieten.	J	"Nachhaltiges Trassenmanagement" und Projektberichte "Von der Theorie zur Praxis" siehe NHB 2011 Seite 44-45
ADD EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume.	J	Partnerschaften der APG mit Biotopschutzgruppe Pinzgau, Naturpark Kaunergrat, Bürgerschaft Schladming; 2012 wurden keine Ersatzaufforstungen und Wiederbewaldungen vorgenommen.
EU 13	Biodiversität der Ausgleichshabitate im Vergleich zu der Biodiversität der betroffenen Gebiete	J	Lt. Studie zum Nachhaltigen Trassenmanagement haben Trassen ökologisches Potential dass durch die Vornutzung nicht ausgeschöpft wurde. Siehe Band 91 Nachhaltiges Trassenmanagement "Trassentypen" Download: http://www.verbund.com/cc/de/verantwortung/kennzahlen-und-berichte/schriftenreihe Im Allgemeinen wird eine Verbesserung erzielt; Aktuelles Beispiel: siehe "Seltene Arten in den Traun-Donauauen" NHB 2011 Seite 44

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
ADD EN14	Strategien, aktuelle Maßnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität.	J	Siehe "Nachhaltiges Trassenmanagement" NHB 2011 Seite 44 und DA 2012 Ziele Umwelt Seite 14-17; Vorgaben des Nachhaltiges Trassenmanagement werden durch Umsetzung geplanter Maßnahmen, Datenbereitstellung, wiederkehrende Schulung aller betroffenen Mitarbeiter zum Nachhaltigen Trassenmanagement erreicht. Einbindung in analytische Werkzeuge und Risikobewertung werden gemäß UVP-Gesetz durchgeführt. (Relevanzmatrix); Monitoring ist vorgeschrieben bei UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung); Monitoring freiwillig: "LIFE Nature +"-Projekt und Sakerfalken; Veröffentlichung: diverse Zeitungsartikel; Homepage www.großtrappe.at; Impact Assessment siehe Band 91 Nachhaltiges Trassenmanagement "Trassentypen"; Es wurden Studien in Kooperation mit Universitäten zu Landschaftsbild & Mastdesign durchgeführt.
ADD EN15	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	TW	Eine umfassende Biotopkartierung ist nicht zielführend. Für die Schutzgebiete sind entsprechende Daten vorhanden. Siehe NHB 2011 Beispiel "Seltene Arten in den Traun-Donauauen" Seite 44
Aspekt: Emissionen, Abwasser und Abfall			
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	J	Siehe DA 2012 Tabelle "Luftemissionen - Scope 1 und 2" Seite 9
EN17	Andere relevante indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	J	Siehe DA 2012 Tabelle "Luftemissionen - Scope 3" Seite 9
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Reduktion.	TW	Siehe DA 2012 Zieletabelle Umwelt Seite 14-17; Gesamt-Reduktionswerte konnten nicht erhoben werden
EN19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen nach Gewicht.	NZ	Keine ozonabbauenden Stoffe im Einsatz
EN20	NOx, SOx und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht.	NZ	Keine wesentlichen Luftemissionen außer CO2, SF6 Emissionen werden in CO2-Äquivalent dargestellt siehe EN 17; keine Erzeugung.
EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	J	Siehe "Emissionen ins Wasser" NHB 2011 Seite 40; Die Darstellung der Überwachung der Kohlenwasserstoffgehalts der Abwässer der Ölabscheider ist im Internet unter www.apg.at > News&Presse > Downloads abrufbar.
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.	J	Siehe DA 2012 "Abfallentstehung" Seite 6
EN23	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzung.	J	Keine wesentlichen Freisetzungen im Jahr 2012
ADD EN24	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäß den Bestimmungen des Baseler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII als gefährlich eingestuft wird sowie Anteil in Prozent des zwischenstaatlich verbrachten Abfalls.	NZ	APG verbringt oder behandelt keine Abfälle, alle Abfälle wurden in Österreich übergeben.
ADD EN25	Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	J	Keine Gewässer sind von Wassereinleitungen der APG erheblich betroffen.
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen			
EN26	Initiativen um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren und Ausmaß ihrer Auswirkungen.	J	Siehe DA 2012 "Umweltauswirkungen im Detail" Seite 5-9, Siehe DA 2012 Zieletabelle Umwelt Seite 14-17 und Rückschau Umweltprogramm Seite 18-21
EN27	Anteil in Prozent der verkauften Produkte, bei denen das dazugehörige Verpackungsmaterial zurückgenommen wurde.	NZ	Es werden keine Produkte mit Verpackungen verkauft.
Aspekt: Einhaltung von Rechtsvorschriften			
EN28	Geldwert wesentlicher Bußgelder und Gesamtzahl nicht-monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich.	J	Keine Strafen im Jahr 2012
Aspekt: Transport			
ADD EN29	Wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitern.	J	"Umweltaspektbewertung" siehe NHB 2011 Seite 32-33; Siehe DA 2012 Tabelle "Treibstoffverbrauch" Seite 6; CO2-Emissionen des Fuhrparks und Flugreisen siehe NHB 2011 Umweltauswirkung "Emissionen in die Luft" Seite 37-38
Aspekt: Insgesamt			
ADD EN30	Gesamt Umweltschutzausgaben und -investitionen, aufgeschlüsselt nach Art der Ausgaben und Investitionen.	J	Insgesamt: 7.777 Tsd. Euro im Jahr 2011; davon: 235 Tsd. Euro Abfallaufbereitung und -entsorgung 317 Tsd. Euro Prävention (Forschung, Techn. Untersuchungen, Labor) 188 Tsd. Euro Umweltmanagement (intern und extern); Keine Erzeugung daher keine Emissionsbehandlung; Sanierungskosten wurden nicht getrennt erhoben, sind in Summe enthalten.

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
LA	Arbeitspraktiken und ordentliche Arbeitsleistungsindikatoren		
	Aspekt: Beschäftigung		
LA1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region.	J	Siehe DA 2012 "Kennzahlen Personal" Seite 10-11; weitere Details für das Jahr 2012: 420 Vollzeitkräfte, 26 Teilzeitkräfte, 25 Lehrlinge; 391 Angestellte kraft Gesetz, 55 Angestellte kraft Vertrag, 25 Lehrlinge
LA2	Mitarbeiterfluktuation insgesamt und als Prozentsatz aufgediegt nach Altersgruppe, Geschlecht und Region.	J	Siehe DA 2012 "Kennzahlen Personal" Seite 10-11; Mitarbeiter, die die Organisation während des Berichtszeitraumes verlassen haben: 7 Männer, 1 Frau; nach Altersgruppen: 1 unter 30; 6 bis 50; 1 über 50 Jahre; entspricht 12,5 % unter 30; 75,0% bis 50; 12,5 % über 50 Jahre Betriebszugehörigkeit der Frau: 2,7 Jahre, der 7 Männer im Durchschnitt 9,1 Jahre; Nach Altersgruppe: 1,5 Jahre Betriebszugehörigkeit unter 30; 4,5 Jahre bis 50; 37,9 Jahre über 50 Jahre
ADD LA3	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten und nicht Mitarbeitern mit einem befristeten Arbeitsvertrag oder Teilzeitkräften gewährt werden, aufgeschlüsselt nach Hauptbetriebsstätten.	J	Pensionskasse wird nur bei unbefristetem Dienstvertrag gewährt; sonst keine Unterscheidung bei der Gewährung von Leistungen ob Voll- oder Teilzeit; es erfolgt keine Aufschlüsselung nach Hauptbetriebsstandorten.
EU 14	Programme und Prozesse um die Verfügbarkeit einer qualifizierten Belegschaft zu sichern.	J	Siehe DA 2012 "Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der APG" Seite 10 und Dokument „Managementansätze der APG“
EU 15	Prozentanteil der MitarbeiterInnen, die berechtigt sind in den nächsten 5 und 10 Jahren in Pension zu gehen, aufgeteilt nach Tätigkeitsbereich und Region.	J	Siehe DA 2012 "Lehrlinge" Seite 10
EU 16	Richtlinien und Anforderungen betreffend Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter des Unternehmens und der Mitarbeiter von Auftragnehmern oder Subauftragnehmern	J	Siehe Dokument „Managementansätze der APG“ sowie Bericht "Sicherheitsmanagement der APG" NHB 2011 Seite 54
EU 17	Anzahl der Tage, die MitarbeiterInnen von Auftragnehmern oder Subauftragnehmern in Bau-, Betriebs- oder Wartungsarbeiten involviert waren.	NZ	Daten können nicht erhoben werden, da die Leistungserbringung und nicht Regiearbeiten beauftragt werden.
EU 18	Prozentzahl von Mitarbeitern von Auftragnehmern oder Subauftragnehmern, die ein einschlägiges Gesundheits- und Sicherheitstraining absolviert haben	J	100%
	Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		
LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen.	J	100%; Siehe Dokument „Managementansätze der APG - Arbeitsrecht“
LA5	Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen einschließlich der Information, ob diese Frist in Kollektivvereinbarungen festgelegt wurde.	J	Siehe Dokument „Managementansätze der APG - Arbeitsrecht“
	Aspekt: Arbeitsschutz		
ADD LA6	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird, die die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten.	J	Siehe Dokument „Managementansätze der APG - Arbeitsrecht“
LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region.	TW	Siehe DA 2012 Tabelle "Kennzahlen Arbeitssicherheit" Seite 11 und "Sicherheitsmanagement der APG" siehe NHB 2011 Seite 54; Auch kleinere Verletzungen (auf dem Niveau Erste-Hilfe-Maßnahmen) werden aufgenommen. Die Erfassung erfolgt in einer Access-Datenbank.
LA8	Unterricht, Schulungen, Beratungsangebote, Vorsorge- und Risikokontrollprogramme, die Mitarbeiter, ihre Familien oder Gemeindemitglieder in Bezug auf ernste Krankheiten unterstützen.	J	"Gesundheitsmanagement" siehe NHB 2011 Seite 54; "Work-Life-Balance" siehe NHB 2011 Seite 51
ADD LA9	Arbeitsschutzthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.	N	Werte werden nicht erhoben.
	Aspekt: Aus- und Weiterbildung		
LA10	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie, die der Mitarbeiter aus- oder weitergebildet wurde.	J	Siehe DA 2012 Tabelle "Kennzahlen Personal" Seite 10-11 (Gesamtzahl keine Unterteilung)
ADD LA11	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter fördern und ihnen im Umgang mit dem Berufsausstieg helfen soll.	J	Maßnahmen zum Wissensmanagement sowie Altersteilzeiten werden angewendet; Lebenslanges Lernen wird gelebt.
ADD LA12	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten.	J	100%
	Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit		
LA13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt.	J	Siehe DA 2012 Tabelle "Kennzahlen Personal" Seite 10-11; Der Anteil leitender Angestellter bis 30 Jahre beträgt 2012 0%. 66,7 % sind bis 50 Jahre und 33,3 % über 50 Jahre alt.
LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie.	J	Gleiche Grundgehälter für Männer und Frauen gemäß Kollektivvertrag.

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
HR	Menschenrechte		
	Aspekt: Investitions- und Beschaffungspraktiken		
HR1	Prozentsatz und Gesamtzahl der wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.	J	Wurde in den AGBs der APG berücksichtigt, diese werden immer angewandt. Siehe AGBs auf www.apg.at
HR2	Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Maßnahmen.	NZ	Mehr als 90% unserer Lieferanten sind aus Österreich. Die Lieferanten müssen unsere Beschaffungsrichtlinie einhalten. Siehe AGBs auf www.apg.at .
ADD HR3	Stunden, die Mitarbeiter insgesamt im Bereich von Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen der Organisation, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen und die für die Geschäftstätigkeit maßgeblich sind, geschult wurden sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft.	J	2012 wurden keine derartigen Schulungen vorgenommen.
	Aspekt: Gleichbehandlung		
HR4	Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen.	J	Keine Vorfälle im Jahr 2012
	Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen		
HR5	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnten sowie ergriffene Maßnahmen, um diese Rechte zu schützen.	J	Das Recht wird eingeschränkt, da nicht alle Mitarbeiter an Betriebsversammlungen teilnehmen können. Die Aufrechterhaltung des Betriebs ist in jedem Fall. Das Risikobewusstsein ist vorhanden. Es wird eine Risikobetrachtung angestellt werden.
	Aspekt: Kinderarbeit		
HR6	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Kinderarbeit besteht und ergriffene Maßnahmen, um zur Abschaffung von Kinderarbeit beizutragen.	J	Kein Risiko daher keine Maßnahmen; Standorte nur in Österreich
	Aspekt: Zwangs- und Pflichtarbeit		
HR7	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht und ergriffene Maßnahmen, um zur Abschaffung von Zwangs- oder Pflichtarbeit beizutragen.	J	Kein Risiko daher keine Maßnahmen; Standorte nur in Österreich
	Aspekt: Sicherheitspraktiken		
ADD HR8	Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das im Hinblick auf die Richtlinien und Verfahrensanweisungen in Bezug auf Menschenrechtsaspekte, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind, geschult wurde.	J	In der APG ist kein Sicherheitspersonal beschäftigt
	Aspekt: Rechte der Ureinwohner		
ADD HR9	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden und ergriffene Maßnahmen.	NZ	Standorte nur in Österreich
SO	Gesellschaft		
	Aspekt: Gemeinwesen		
EU19	Stakeholderbeteiligung im Entscheidungsfindungsprozess in Bezug auf Energieplanung und Infrastrukturentwicklung	J	Mit dem Netzentwicklungsplan (NEP) werden die Marktteilnehmer über die notwendigen Ausbaumaßnahmen im Übertragungsnetz informiert. Im Rahmen des Erstellungsprozesses werden die relevanten Marktteilnehmer zu ihren Ausbauprojekten befragt. Es besteht im Anschluss daran die Möglichkeit im Rahmen einer öffentlichen Konsultation zum NEP bzw. zu den Netzausbauprojekten der APG Stellung zu nehmen. Darüber hinaus: <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung umfangreicher Informationen auf der Homepage der APG • Erarbeitung und Veröffentlichung des Masterplan der APG, mit welchem die Stakeholder über die prognostizierten energie- und marktwirtschaftlichen Szenarien und die wesentlichen Netzausbauprojekte in nationalem bzw. europäischem Interesse informiert werden • regelmäßige Planungsgespräche mit Netzpartnern bzw. weiteren Netzanschlusswerbern • Erarbeitung regionaler Masterpläne • Koordinierte Planungsaktivitäten im Rahmen der ENTSO-E • Abstimmung auf nationaler Ebene im Rahmen der Verbandstätigkeiten (Österreichs Energie) • Kommunikationsprozess im Rahmen der Projektplanung und -umsetzung (Expertengremium, Bürgerinformationsveranstaltungen, Gesprächsrunden mit Kommunal- und Landespolitik, Ansprechpartner in Projektbüros vor Ort, Projekthomepages, ...); Allgemeines zu Stakeholdern siehe Dokument „Managementansätze der APG“
EU20	Managementansatz für die Auswirkungen von Umsiedelungen	J	Beim Leitungsneubau wird die bestehende Bebauung berücksichtigt. In Einzelfällen werden Grundstücke erworben.
	Katastrophen-/Notfallplanung		
EU21	Maßnahmen für Notfallplanung, Katastrophen-/Notfallmanagementplan und Trainingsprogramme und Bergungs-/Sanierungspläne	J	"Krisen- und Risikomanagement" siehe NHB 2011 Seite 25-27

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
SO	Gesellschaftlich/soziale Leistungsindikatoren		
	Aspekt: Gemeinwesen		
SO1	Art, Umfang und Wirksamkeit jedweder Programme und Verfahrensweisen; welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln, einschließlich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region.	J	"Stakeholder-Dialog" siehe NHB 2011 Seite 16-17; Umweltaspekt "Flächenverbrauch" siehe NHB 2011 Seite 41; siehe Dokument "Managementansätze der APG - Stakeholdermanagement"
EU 22	Anzahl der Personen, die physikalisch oder wirtschaftlich gesehen umgesiedelt wurden und Anzahl und Höhe der Ausgleichszahlungen aufgeteilt in Projekttypen.	J	Zur Trassierung einer umweltverträglichen Freileitungstrasse für die 380-kV Salzburgleitung war es 2012 erforderlich, sechs Liegenschaften mit Wohnnutzung im Nahbereich der geplanten Leitung zu erwerben. Insgesamt wurden dafür rund 3,2 Mio. EUR aufgewendet. Es sind gesamt 11 Personen umgezogen.
	Aspekt: Korruption		
SO2	Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden.	J	Prinzipiell wird die entsprechende Regelung allen Mitarbeitern zur Kenntnis gebracht. Der Schulungsschwerpunkt 2012 lag auf der Netzgruppe West, der Beschaffung sowie beim Zentralbetriebsrat. Zusätzlich wurde quartalsweise bei den Abteilungen abgefragt ob es zu Geschenksvergaben bzw. -annahmen kam. Weiters wurden die wichtigsten APG-Lieferanten in Folge des Transparenzpakets von Einladungen zu Repräsentationsveranstaltungen sowie dem Gewähren von Zuwendungen an die APG-Mitarbeiter/-innen aufgefordert, künftig Abstand zu nehmen. Zusätzlich wurde ein Workshop für Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen veranstaltet um den korrekten Ablauf von Vergabeverhandlungen zu gewährleisten.
SO3	Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und -verfahren der Organisation geschult wurden.	J	Alle Mitarbeiter & Führungskräfte der APG wurden lt. Anti-Korruptions-Richtlinie geschult.
SO4	Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Maßnahmen.	J	2012 wurden keine Korruptionsfälle über das Interne Kontrollsystem berichtet. Keine Gerichtsverfahren anhängig oder abgeschlossen.
	Aspekt: Politik		
SO5	Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying.	J	Die Einbindung erneuerbarer Energiequellen in die europäische Energieversorgung ist eine wesentliche Säule der nachhaltigen Energiepolitik in Europa und in Österreich. Leistungsfähige Übertragungsnetze stellen das Bindeglied zwischen den volatilen Erneuerbaren und den Stromspeichern dar, effizient organisierte Energiemärkte erlauben eine schnelle Reaktion der Märkte auf die wechselnde Erzeugungssituation. Die Lobbyingaktivitäten der APG orientieren sich an diesen Zielen. Der Großteil des Lobbyings wird im Rahmen der europäischen Vereinigung der Übertragungsnetzbetreiber ENTSO-E koordiniert und abgewickelt.
ADD SO6	Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundenen Einrichtungen, aufgelistet nach Ländern.	J	Keine Zuwendungen an politische Parteien
	Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten		
ADD SO7	Anzahl der Klagen, die aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung erhoben wurden und deren Ergebnisse.	J	Keine Klagen im Jahr 2012
	Aspekt: Einhaltung der Gesetze		
SO8	Wesentliche Bußgelder (Geldwert) und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften.	J	Keine Strafen im Jahr 2012
PR	Produktverantwortung		
	Aspekt: Zugang		
EU 23	Programme, einschließlich die, die in Partnerschaft mit der Regierung stehen, um den Zugang zu Elektrizität und dem Kundenbetreuungsservice zu gewährleisten oder zu verbessern.	NZ	Kein Verteilnetz oder Vertrieb
	Aspekt: Bereitstellung von Informationen		
EU 24	Vorgangsweise um potentielle Kunden trotz unterschiedlichen Bildungsniveaus, sprachlicher, kultureller und ähnlicher Differenzen anzusprechen und Zugang zu einer sicheren Elektrizitätsnutzung und zum Kundenbetreuungsservice gewährleisten zu können.	NZ	Kein Verteilnetz oder Vertrieb
PR	Leistungsindikatoren zur Produktverantwortung		
	Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit		
PR1	Etappen während der Lebensdauer eines Produkts oder der Dauer einer Dienstleistung, in denen untersucht wird, ob die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können und Prozentsatz der signifikanten Produkt- und Dienstleistungskategorien, die entsprechend untersucht werden.	J	"Emissionen elektrischer und magnetischer Felder" siehe NHB 2011 Seite 39; "Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)" siehe NHB 2011 Seite 19
ADD PR2	Summe der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	J	Keine Vorfälle im Jahr 2012
EU 25	Anzahl der Verletzungen und Todesfälle in der Bevölkerung (Anrainer) welche die Betriebsanlagen involvieren, einschließlich rechtliche Urteilsprüche, Vereinbarungen und anhängige Gerichtsverfahren bzgl Krankheitsfällen	J	Keine Vorfälle im Jahr 2012

GRI	Beschreibung GRI-Indikator		Verweis oder direkte Antwort und Anmerkungen - Aktualisierung 2012 (NHB 2011 = Nachhaltigkeitsbericht 2011, DA 2012 = Datenaktualisierung 2012)
Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen			
PR3	Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte und Dienstleistungen und Prozentsatz der Produkte und Dienstleistungen, die solchen Informationspflichten unterliegen.	J	Grundlage für gesetzliche Veröffentlichungspflichten ist die EU Verordnung 714. Darauf aufbauend wurden von den Regulatoren, denen schlussendlich die Kontrollfunktion zukommt, weitere detailliertere Anforderungen regional spezifiziert. Prinzipiell teilt sich die Veröffentlichungspflicht in folgende vier zentrale Kapitel: Last, Übertragung und Kuppelleitungen, Erzeugung und Netzregelung. Im Laufe des Jahres 2011 wurden eine Reihe der noch offenen Punkte am Veröffentlichungssektor von APG erfüllt. Seit Mitte Juli 2011 werden Österreichs Erzeugerdaten auf der EEX-Transparenzplattform veröffentlicht (http://www.transparency.eex.com/de/). Die drei verbleibenden Kapitel werden vorwiegend durch die APG-Website abgedeckt (http://www.apg.at/de/markt). Im Jahr 2013 wird eine neue EU-Vordnung zu dieser Thematik in Kraft treten und damit zusätzliche Veröffentlichungspflichten auf die APG zukommen.
ADD PR4	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen geltendes Recht und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Informationen über und Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	J	Keine Vorfälle im Jahr 2012
ADD PR5	Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschließlich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit.	J	Die Kundenzufriedenheit wird zumindest jedes dritte Jahr in einem der folgenden drei Bereiche erhoben: Hauptschaltleitung, Controlling und Marktmanagement. Die Befragung wird durch ein externes Institut durchgeführt und in einem Bericht dargestellt. In allen drei Bereichen befindet sich die Zufriedenheit der Kunden auf hohem Niveau.
Aspekt: Werbung			
PR6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring.	NZ	Die APG ist ein Monopolist im regulierten Markt. Die APG macht keine Werbung und hat daher keine derartigen Programme.
ADD PR7	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	NZ	keine Vorfälle
Aspekt: Schutz der Kundendaten			
ADD PR8	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust.	J	Keine Vorfälle im Jahr 2012
Aspekt: Einhaltung von Gesetzesvorschriften			
PR9	Höhe wesentlicher Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen.	J	Keine Strafen im Jahr 2012
Aspekt: Zugang			
EU 26	Prozentsatz der Bevölkerung, die nicht an lizenzierte Vertriebs- oder Servicegebiete angeschlossen sind.	NZ	Nicht anwendbar, da die APG kein Verteilnetz betreibt und daher keine Endkunden hat.
EU 27	Anzahl von Unterbrechungen der Stromversorgung von Wohnsitzen wegen Nichtzahlung, aufgeteilt in Dauer der Unterbrechung und Rechtssystem	NZ	Nicht anwendbar, da die APG kein Verteilnetz betreibt und daher keine Endkunden hat.
EU 28	Stromausfallshäufigkeit	J	Siehe NHB 2011 "Krisen- und Risikomanagement" Seite 25; 2012 gab es einen partiellen Ausfall mit einer Dauer von 5 Minuten, nicht geliefert wurden 0,83 MWh
EU 29	Durchschnittliche Stromausfallsdauer	J	Siehe NHB 2011 "Krisen- und Risikomanagement" Seite 25; 2012 gab es einen partiellen Ausfall mit einer Dauer von 5 Minuten, nicht geliefert wurden 0,83 MWh
EU 30	Faktor der durchschnittlichen Anlagenverfügbarkeit von Energiequellen und vom Rechtssystem	NZ	Keine Erzeugung